

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

20.3.1823 (No. 79)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 79.

Donnerstag, den 20. März

1823.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer. — Großbritannien. — Oesterreich. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. März. Durch die Abberufung des großherzogl. hess. Bundestagsgesandten, Hrn. geb. Rath's v. Harnier, verliert die Bundesversammlung wieder eines ihrer ältesten Mitglieder, um seines eben so bewährten als anspruchlosen Charakters willen allgemein geachtet. Er kehrt, dem Bernehmen nach, auf den schon früher von ihm eine Reihe von Jahren hindurch ehrenvoll bekleideten Gesandtschaftsposten nach München zurück, wo er auch während seiner hiesigen Thätigkeit stets akkreditirt blieb. Zu seinem Nachfolger am Bundestage soll der jetzige geheime Staatsrath v. Gruben bestimmt seyn, der bereits vor einigen Monaten zum großherzogl. hess. Gesandten am herzogl. nassauischen Hofe ernannt ward, und der nicht allein die Geschäfte dieses örtlich so nahen Postens fortan von hier aus wird zu besorgen, sondern auch den Sitzungen des Staatsministeriums zu Darmstadt regelmäßig wird beizuwohnen haben. — Die Ankunft des kaiserl. böhme. Bundes-Präsidentengesandten, Freihrn. v. Münch-Beltinghausen, wird auf den 7. April angekündigt. Aus Rücksicht auf den möglichen Fall indessen, daß unvorhergesehene Hindernisse einen Verzug bewirken könnten, ist in der heutigen Sitzung der hohen Bundesversammlung beschlossen worden, die Wiedereröffnung ihrer Sitzungen nach den Osterferien, die auf den 10. festgesetzt war, bis auf den 14. hinauszuschieben. Um mit den konstitutiven Bestimmungen des Bundestages, wonach dessen Permanenz ausgesprochen ist, nicht in Widerspruch zu treten, hat seither der königl. sächsische Gesandte, Hr. v. Carlowitz, fortgeföhren, das Präsidium auf den Grund der Substitution des Hrn. Grafen von Buol-Schauenstein zu führen, obwohl nunmehr bereits auch die Wiener Zeitungen dessen Abberufung verkündigt haben. Schon mehrmals, heißt es, sey Hr. v. Carlowitz vom kaiserl. böhme. Kabinet aufgefordert worden, des Hrn. Grafen v. Buol Abberufung der Versammlung offiziell anzuzeigen, allein aus Rücksicht auf jene Grundbestimmung, habe er dieser Einladung keine Folge geben können. — Welche große Theilnahme unser große Dichter Göthe hier erregt, dessen Geburtsort bekanntlich Frankfurt ist, war unter andern auch daraus ersichtlich, daß die Nachricht von seiner Besserung den beim Bundestage akkreditirten königl. französischen Gesandten, Hrn. Grafen Reinhard, der mit dem Dichter in vieljähriger Verbindung steht, veranlaßte, jenes fröhliche Ereigniß durch ein Mittagmahl zu feiern. — Nach Pri-

vatriefen von Hamburg erwartete man daselbst bis zum 10. d. M. eine ansehnliche Handelsflotte aus England. Unsere englische Waarenhändler haben die Berechnung gemacht, daß sie, da der Transport von Hamburg bis hierher zu Lande wenigstens 13 Tage Zeit erfordert, allererst bis zum Anfange der Charwoche im Stande seyn werden, ihre Magazine hinreichend zu füllen, um der Nachfrage nach ihren Artikeln vollkommen Genüge zu leisten. — Ueber den projektirten Theaterbau scheint man hier noch immer nicht ganz aufs Reine gekommen zu seyn. Die Stadt heißt es, wolle aus ihrem Aerarium ebenfalls 10,000 fl. zu diesem Unternehmen vorschießen. Allein dieser Vorschlag findet noch immer in der ständigen Bürgerrepräsentation, oder dem Kollegium der Ein- und fünfziger, Widerspruch. (Allg. Zeit.)

Frankreich.

Paris, den 15. März. 5prozent. konsol. 77 Fr. 30 Cent.

Diesen Morgen um 9 Uhr ist der Herzog von Angoulême zur Armee abgereiset. Der Prinz soll sich zuvörderst nach Perpignan über Orleans und Chateauroux begeben.

Auch der General Donnadieu soll zur Armee reisen. Man versichert, der italienische General Pino, der unter Napoleon gegen Spanien die Waffen führte, sey in Castalonien angekommen, um die Sache der Konstitution zu vertheidigen.

Das Bildniß des Sergeanten Mercier ist in verschiedenen Lithographien erschienen.

Mehrere angesehenen Bürger von Lyon hatten die Idee, eine Subscription zu eröffnen, die in 24 Stunden schon wieder geschlossen werden konnte. Ihr Ertrag ist bestimmt, dem H. Manuel einen Beweis ihrer hohen Achtung (eine Eichenkrone von Gold) zu geben. Ein Medaillon mit seinem Bildniß, auf eine Tabaksdose bestimmt, zirkulirt im Handel.

Zu der um ein Uhr eröffneten Sitzung der Pairskammer wurde zuerst der Bericht des Grafen Marescot über das Gesetz hinsichtlich der Veteranen gehört. Der Graf Mollien hat alsdann Namens der Aufsichtskommission über die Amortisationskasse den jährlichen Bericht über den Zustand dieser Kasse verlesen. Hierauf wurde in der Diskussion über das Subsidengesetz fortgeföhren. Dafür sprachen noch der Herzog von Fitzjames und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und gegen das Projekt der Graf Cornudet und der Graf Segur. Nachdem die Diskussion geschlossen worden war,

wurde das Gesetz mit einer Mehrheit von 112 gegen 66 Stimmen angenommen. Montag, den 17., wird die Kammer sich mit dem Gesetze hinsichtlich der Veteranen beschäftigen.

In der Sitzung der Deputirtenkammer legte die Aufsichtskommission über die Amortisationskasse ihren Bericht über die Operationen dieser Kasse vor. Hr. von Baublanc verlangte von der Kammer die Ernennung einer Spezialkomite' zur Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes des Handels und der Industrie nach den in den Bureau der Minister zu schöpfenden Erläuterungen. Nachdem der Redner die Proposition motivirt hatte, beklagt er sich über die Unthätigkeit der Minister. Er fragt, warum der Kriegsminister nicht mehrere von der Kammer mit Ungeduld erwartete Gesetzesvorschläge vorlegte, warum der Minister des Innern nicht das unförmliche Gemeindegesetz durch ein anderes ersetzte. Er fügte hinzu, daß weder er, noch seine Kollegen, mit den Augen der Minister sehen, noch mit ihren Ohren hören wollten. H. v. Billele bestreitet den Vorschlag als unnütz und gefährlich. Der Vorschlag wird übergangen. H. v. Frenilly verlangt, daß, in Gemäßheit des Art. 15. des Gesetzes vom 25. März: „Die beleidigte Kammer kann auf die einfache Reklamation eines ihrer Mitglieder, wenn sie den Beschuldigten nicht im gewöhnlichen Rechtswege verfolgen will, befehlen, daß er vor ihre Schranken gebracht werde. Nachdem er gehört und vertheidigt worden ist, kann sie ihn zu dem vom Gesetz verhängten Strafen verurtheilen.“ der Herausgeber, Redakteur und Eigentümer des Journal de Commerce, als Beleidiger der Kammer (in seinem Blatte vom 11. März), den Gerichten überwiesen werde. Mehrere Mitglieder schlagen vor, ihn vor die Schranken der Kammer zu bringen. Allein der Vorschlag des H. v. Frenilly wird angenommen. Die Diskussion über das zweite Gesetzesprojekt, das dem Minister des Innern einen Supplementarkredit anweist, begann wieder. Die Kommission schlägt eine Reduktion von 733,000 Fr vor, und so wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen.

Großbritannien.

London, den 12. März. 3prozent. Konsol. 74½.

H. Canning leidet sehr an der Gicht. Er hütet das Bett; jedoch hofft man, daß dieser ausgezeichnete und populäre Staatsmann bald wieder im Stande seyn wird, seine ministeriellen Arbeiten zu übernehmen. (Courier.)

Den 11. Morgens erhielt man in Portsmouth den Befehl, die drei Linienschiffe, die Königin Charlotte von 120, den Ramilies von 74 und den Albion von 74 Kanonen, in Stand zu setzen. Sie hatten seit längerer Zeit Masten von kleinern Schiffen ohne Segel. Sie werden nun andere Masten, Segel und 300 Mann Equipage erhalten. (Derselbe.)

Folgendes ist der Auszug aus einem Privatschreiben aus Lissabon. Der Diario do Governo vom 16. Febr. enthält folgende Proklamation: „Der General-Brigadier

Don Carlos de Saldanha de Oliveira, der zum Kommandanten der Land- und Seemacht ernannt wurde und der jetzt in Bahia ist, oder doch in der Folge seyn könnte, hat dem Befehle, die Expeditionstruppen, die zu diesem Zwecke unter Segel gegangen sind, zu begleiten, nicht gehorcht. Der König befiehlt, daß der Militär-gouverneur der Provinz Estramadura den besagten General-Brigadier Saldanha verhaften lasse, und daß er, wegen Ungehorsam gegen die Befehle, dessen Resultat die Abreise der Expedition ohne ihren Obergeneral war, vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Die zur Unterstützung der Anklage nöthigen Dokumente sollen mit dem Namen des Präsidenten und der Mitglieder des Kriegsgerichtes sogleich mitgetheilt werden. Im Pallaste von Bempontale, den 15. Febr. 1823. Manuel Pansaloes de Miranda, Sekretär im Departement des Kriegs.“

Vom 13. März 3proz. Konsol. 73½.

Alle Reflexionen sind fortan unnütz, und der Krieg (zwischen Frankreich und Spanien) ist nunmehr unvermeidlich. Die heute von Madrid eingegangenen Depeschen lassen keine Hoffnung zum Frieden übrig.

Wir haben gute Gründe zu glauben, daß unsere Regierung, wenn es möglich ist, neutral bleibt; aber wir wissen auch, daß wichtige Personen der Meinung sind, England werde in den Kampf hereingezogen werden. (Sun.)

Man sagt sich vertraulich, daß Befehle erteilt worden sind, sogleich zwölf Linienschiffe, nämlich 4 in Portsmouth, 4 in Plymouth, 3 in Chatam und 1 in Cherrness, auszurüsten. (Courier.)

Hr. Jackson ist den 11. März wieder nach Madrid abgereiset.

Den 2. und 3. Nov. v. J. ist die Stadt Canton in China von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden; 13,070 Häuser, unter denen alle europäische Faktoreien begriffen, sind verbrannt. 30,000 Kisten Thee mitgerechnet, hat die ostindische Kompagnie eine Million Pf. Sterl. verloren. Eine große Menge Nan-kin und rohe Seide wurde ein Raub der Flammen. Die Wiederaufbauung der Häuser wird 13 Millionen Piasters (32½ Mill. Gulden) kosten, und da der Hong oder die privilegierte chinesische Kompagnie viel gelitten hat, so glaubt man, daß 30 Jahre verstreichen werden, ehe der Handel wieder auf den alten Fuß kommen wird.

Oesterreich.

Wien, den 12. März. Man glaubt hier an Erhaltung des Friedens, wozu die Gewisheit, daß bei uns gar keine Rüstungen statt finden, nicht wenig beiträgt. Die Kurse sind deshalb im Steigen. Metalliques 80½; Bankaktien 896½.

Rußland.

Petersburg, den 1. März. Vor drei Tagen ist der Großfürst Konstantin von Warschau hier angekommen. Se. kaiserl. Hoh. haben die Reise in der kurzen Zeit von 96 Stunden gemacht. Gestern haben die Ge-

neralität, so wie die Offiziere der Garderegimenter und der Kadettenkorps Sr. k. H. aufgewartet.

Se. Maj. der Kaiser bewohnen jetzt abwechselnd das hiesige kaiserl. Winterpalais und die Residenz Zarsojeselo.

Der Reichskanzler, Graf Romanow, ist von seinen Gütern hier angekommen. Er verwendet sich fortwährend sehr thätig und freigebig für die Fortschritte der vaterländischen Geschichte.

Die russisch amerikanische Kompagnie wird gegen das Ende des nächsten Sommers abermals 2 Schiffe nach ihren Kolonien an der Nordwestküste von Amerika aus Kronstadt abfertigen.

Drei hiesige Handelshäuser haben vom Gouverne- ment das ganze Quantum Kupfer, welches es zu verkaufen hatte, 250,000 Pud, zu 29 Rubel pr. Pud gekauft.

Der Lieutenant von der Flotte, Littk., welcher wäh- rend der beiden leztervergangenen Sommer mit der ge- nauern astronomischen und nautischen Aufnahme von No- warasemlja beauftragt war, hat nach vielen ausgestan- denen Beschwerlichkeiten vom rauhen Klima die Aufnah- me der Nordwestküste zu Stande gebracht.

Die Witterung ist jetzt anhaltend gelinde, und läßt einen frühen Eintritt des Frühlings hoffen.

Schweiz.

Dem am 12. März statt gehaltenen Leichenbegängniß des Hrn. Staatsraths Escher zu Zürich wohnten nicht nur alle Kollegien, deren Mitglied od. v. Präsident er war, und eine sehr große Anzahl Bürger, sondern auch Abgeordnete aus mehreren an der Linth gelegenen Ge- meinden Glarner'scher und St. Gallischer Dörfer bei. Der Schmerz über den großen Verlust, den die gesammte Eidgenossenschaft durch diesen Todesfall erlitten, drückte sich in Allen unverkennbar aus.

Privatberichte aus Lausanne melden: Der um die Volksbildung so sehr verdiente Schulrath des Kantons Waadt, vereint mit der Geistlichkeit, bestreben sich fortwährend, ihrer hohen Bestimmung immer würdiger zu seyn, und beeifern sich, jedes Unternehmen, das nach wahrer Volks- und Jugendbildung zielt, bestmöglichst theils durch Aufmunterung, theils durch thätiges An- diehandlegen zu unterstützen. Während die Landschulen von den unterrichtetesten Männern besetzt und von den Ortsgeistlichen kräftig unterstützt werden, sieht man mit Vergnügen, wie sehr die kräftige deutsche Sprache, die uns so nah an unsere theuern Mitlandslente knüpft, mit denen wir ja ein Volk bilden sollen, in allen Stadt- schulen des Kantons mit Eifer und großem Erfolg ge- lehrt und getrieben wird. So ist in Lausanne, das bald ein schweizerisches Athen werden wird, ein Lehrstuhl für deutsche Literatur und Kunst errichtet, und von einem tüchtigen, durch seine Schriften berühmten Professor be- setzt worden. Bivis, Morsee, Kubonne, Nion, Mil- den, Peterlingen und Iserten, wo neulichst der bekannte Prof. Muffbaum mit großem Gehalt als öffentlicher Leh- rer der deutschen Sprache angestellt wurde, beeifern sich, dem guten Beispiel der Hauptstadt nachzufolgen. Frei-

lich war bisher leider in den meisten Schulen des Kan- tons die Lancaster'sche Methode eingeführt, nun haben sich's der Schulrath und die Geistlichkeit sehr angelegen seyn lassen, die reine, nicht pedantische, Pestalozzische Methode, ein edles Erzeugniß des Vaterlandes, in al- len Bürger- und Landschulen einzuführen. Zudem wird noch die vaterländische Geschichte mit Eifer und großem Nutzen der Jugend allgemein beigebracht, weil man end- lich auch zur Ueberzeugung gelangt ist, daß ein Volk, wie das unsrige, nur dann groß, stark und seiner Frei- heit würdig wird, wenn es seine Geschichte kennt, und im Geist seiner edeln Vorfäter handelt und lebt. Um ferner zu zeigen, in welchem vielseitigen Geiste unsere lobenswürdige Regierung verfährt, hat sie mehreren aus- gezeichneten Fremden, um sie näher an den Kanton zu binden, das Kantonsbürgerrecht ertheilt, so z. B. an den Prof. Walder, Despraves aus Paris, an D. Jä- ger und Hasrath Gutschmuths.

Türkei.

Ein Brief aus Griechenland bestätigt die Nachricht von dem Tode des Gen. Normann. Nach der Schlacht bei Pera (16. Jul.), heißt es darin, blieb Normann bei dem Prinzen Maurocordato. Während drei Monaten suchten sie das weitere Vorrücken der Türken zu hindern, bis sie endlich durch den Verrath einiger griechischen Ka- pitans zum Rückzuge nach Missolonghi gezwungen wur- den. Nach der Ankunft daselbst überfiel den Grafen Normann zu Ende Oktobers ein Nervenfieber, an wel- chem er am 3. Nov. starb. Den 4. Nov. wurde er zu Missolonghi mit allen den Griechen zu Gebote stehenden Ehren und Feierlichkeiten begraben.

Semlin, den 6. März. Endlich sind in Belgrad neuere Berichte aus der Gegend von Larissa bis zum 19. Febr. durch Reisende eingegangen, woraus man erhellt, daß diese Hauptstadt zwar noch in den Händen der Tür- ken war, allein daß die Griechen bereits die Festungen von Zittuny und Bolo, welche letztere den Meerbusen gleichen Namens beherrscht, im Besitz hatten. Sie rük- ten längs des Meeres, wo sich alle Ortschaften für sie erklärt hatten, vor, während Kapitän Diamarty im Rücken von Larissa bei St. Katarina steht, und die Kommunikation mit Salonichi hemmt. An eine Offen- sive der türkischen Macht ist in diesem Augenblick nicht zu denken. Später über Krajova eingegangene Briefe wollen wissen, Larissa sey an die Griechen übergeben worden.

Verschiedenes.

Die mit nächstem statt habende neue Sitzung des Handelskongresses in Darmstadt wird als entscheidend für diese Angelegenheit betrachtet. In den Sitzungen, welche vorigen Monat in Frankfurt statt fanden, kam man überein, eine Frist von einem Monat zur Einhol- lung genügender Instruktionen über die neuen vermit- telnden Vorschläge festzusetzen.

In dem schweizerischen Kanton Luzern ist einem Bürger katholischer Konfession, welcher sich mit einer protestantischen Bürgerin aus Zürich verhehelichen wollte, wo bei beide bei ihrem bisherigen Glaubensbekenntnisse bleiben wollten, die Erlaubniß zur Trauung verweigert worden, weil der Bischof von Basel sich des Dispensationsrechts in solchen Fällen zu Gunsten der römischen Kurie, bei der man also anfragen müsse, begeben hat.

Im schwedischen Reichstage hat der Graf Horn auf verfassungsmäßigem Wege einen Antrag gegen die Minister und Staatssekretäre in Gesammtheit eingegeben, der auf 27 Beschwerden begründet, deren Inhalt aber noch nicht bekannt geworden ist. Die Beschwerde ist so gleich dem Verfassungsausschuß zugewiesen worden.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18 März	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,4 L.	† 3,5 G.	54 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,2 L.	† 3,0 G.	57 G.	M.
N. 11	27 Z. 5,7 L.	† 4,5 G.	65 G.	W.

Trüb und meist regnerisch.

19. März	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 4,1 L.	† 1,2 G.	95 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 4,4 L.	† 0,7 G.	72 G.	NW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,9 L.	† 0,3 G.	74 G.	NW.

Nachts Graupeln und Schnee — dichtes Schneegestöber — veränderlich und zum östern Schneeflocken.

Theater-Anzeige.

Wegen eingetretenen Hindernissen wird heute, statt dem gestern angezeigten Schauspiel, gegeben: Das war ich! Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Der Bettelstudent, komische Oper in 2 Akten.

Rastatt. [Holländer-Eichen- und Forlen-Versteigerung.] Montag, den 24. d. M., früh um 9 Uhr, werden im Wirthshause zum Grünenbaum in Hügelshausheim aus der dasigen Gemeindefeldung 30 Stämme Holländer-Eichen und 38 Stämme Holländer-Forlen öffentlich versteigert; wobei sich die Kaufstüßigen einfinden können.

Rastatt, den 9. März 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Laub. [Wein-Versteigerung.] Höherer Anordnung zufolge, werden von dem disponiblen Weinvorrath aus dem hiesigen Keller Dienstag, den 1. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

gegen gleich bei der Abfassung zu geschene habende baare

Zahlung, salva ratificatione öffentlich versteigert; wovon die Liebhaber andurch in Kenntniß gesetzt werden.

Laub, den 17. März 1825.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Ortwein.

Karlsruhe. [Kost- und Logis-Antrag.] In ein Privathaus dahier, in welchem sich schon ein das hiesige Lyzeum besuchender junger Mensch in Kost und Logis befindet, wünscht man noch einen zweiten aufzunehmen. Nähere Auskunft giebt das Zeitungs-Komptoir.

Killisefeld. [Anzeige.] Bei nun eingetretenem Frühjahr will Unterzeichneter zuvörderst in das gütige Wortwollen seiner resp. Gönner und Freunde sich neuerdings bestens empfehlen; und dann zeigt er an, daß am Ostermontag öffentliche Tanzmusik, am Mittwoch darauf, und so alle Mittwoch während diesem Sommer, so es die Witterung erlaubt, Casino hier wird gehalten werden, wozu ein hochachtungswürdiges Publikum aller verehrlichen Stände, unter Versicherung guter und möglichst billiger Bewirthung, höflichst eingeladen wird von

J. F. E. Bauer.

Neu erfundenes und bewährtes Schmidt'sches Zahnpulver.

Das dermalen neu erfundene Schmidt'sche Zahnpulver, nicht abfärbend, nicht salzig, noch beißend, nicht klebrich, nicht Geruch- noch Geschmak-widrig, und der Gesundheit nicht das mindeste nachtheilig, reinigt und säubert die Zähne, vertreibt die Flecken, machet schwärzliche und gelbliche Zähne schön weiß, stellet deren Glanz als die Schönheit derselben dar, widersteht dem Brand in Zähnen, wenn solcher auch schon tief eingedrungen seyn sollte, und ist nächst dem das anwendbarste und bewährteste Zahnpulver zur lebenslänglichen Erhaltung der Zähne für Jedermann. Zur eigenen Prüfung und Ueberzeugung der Wahrheit wird dasselbe in kleinen versiegelten Schächtelchen, das Stück zu 2 1/2 ggr. oder 11 1/2 kr. in Konv. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung, von dem Notar Schmidt in Leipzig, im Schuhmachergäßchen Nr. 56g, verkauft, auch von diesem dasselbe gegen postfreie Zusendung baarer Zahlung, jedoch nicht unter 2 Thlr., oder 3 fl. 36 kr. mit Rabatt zum Wiederverkauf ertheilt. Obige Adresse ist auf jeden Brief richtig zu bemerken erforderlich, da in Leipzig unter diesem Namen noch ein Zahnpulver herrscht.

Dr. G. Schmidt's reiner und unverfälschter Gehörbalsam.

Der ächte und wahre Schmidt'sche Gehörbalsam, welcher in Schwerhörigkeit, Schwachheit der Gehörtheil, auslaufender Unreinigkeit aus den Ohren, Verletzungen der Gehörwerkzeuge und sogenannten Ohrenzwang oder krampfhafter Schmerz, nach der Gebrauchsanweisung bei gegenwärtiger Jahreszeit angewandt, den besten Erfolge befähiget, das Glas 24 ggr. oder 1 fl. 30 kr. in Konv. und der Gebrauchspinsel 1 ggr. oder 4 1/2 kr. ist lediglich bei dem Notar Schmidt in Leipzig im Schuhmachergäßchen Nr. 56g, zu haben. mit kleinen Verwendungen ist etwas Weniges für Emballag bei einzuschicken.

Berichtigung.

In dem gestrigen Blatte, S. 1, Sp. 2, Z. 19 v. u., soll es, statt 800 Millionen, 800,000 heißen.